

Fünfjährige Beobachtungsreihe in der Feldflur bei Gappensch/Maifeld

von EWALD LIPPOK

1. Einleitung

Artenarme, eintönige Flächen üben auf die meisten Ornithologen nur geringe Anziehungskraft aus und werden dementsprechend selten genauer untersucht. Eine Fläche, die auf den ersten Blick so erscheinen mag, ist das Feldgebiet nordwestlich von Gappensch, Kreis Mayen-Koblenz. In den Jahren 1993-1997 habe ich in diesem Gebiet eine Beobachtungsreihe durchgeführt, bei der in mindestens einer wöchentlichen Begehung während der Monate August bis Oktober alle Arten der Feldflur und der Gehölzstreifen an den Bachläufen erfaßt wurden. Jahreszeitlich bedingt handelt es sich dabei um eine "Zugvogelerfassung", denn die Brutzeit der meisten Arten ist im August beendet. Das Artenspektrum zeigt, daß ein großer Teil der nachgewiesenen Arten nicht im Gebiet brütet.

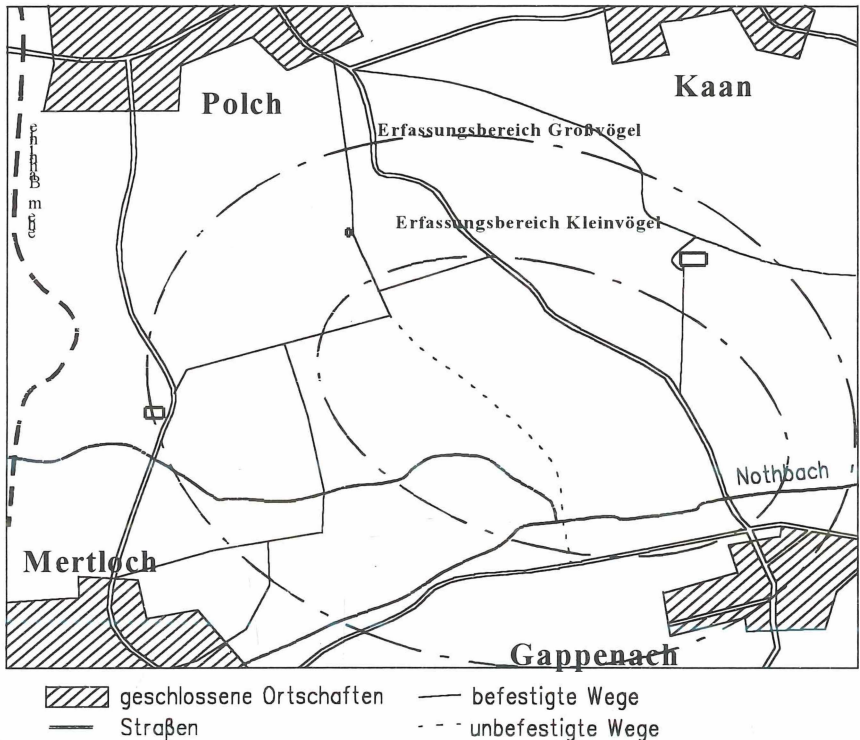


Abb. 1: Lage des Untersuchungsgebietes.

Untersuchungsgebiet

Mit Ausnahme einiger schmaler Gehölzstreifen entlang der Bäche besteht das Gebiet nur aus offener Feldflur mit intensiver landwirtschaftlicher Nutzung.

Erfassungsfläche: Kleinvögel: ~200 ha, Großvögel: ~600 ha
 Zurückgelegte Wege: ~3,5 - 5 km
 Zeit pro Begehung: 2 - 2 ½ h

Es wurden die im Gebiet anwesenden Arten ermittelt und möglichst gezählt. Durch Konzentration auf die jeweils interessantesten Teilgebiete (speziell der offenen Bereiche) wurde versucht, ein möglichst genaues Bild des Zugverlaufs zu erhalten.

2. Ergebnisse

Art	Individuen- summe	Relative Häufigkeit
1. Star	8.441	25,7%
2. Feldlerche	6.155	18,8%
3. Kiebitz	4.366	13,3%
4. Ringeltaube	2.014	6,1%
5. Rauchschwalbe	1.970	6,0%
6. Bluthänfling	1.024	3,1%
7. Wiesenpieper	929	2,8%
8. Kranich	850	2,6%
9. Haussperling	701	2,1%
10. Grauammer	598	1,8%
11. Schafstelze	523	1,6%
12. Mäusebussard	523	1,6%
13. Wacholderdrossel	468	1,4%
14. Goldammer	430	1,3%
15. Rabenkrähe	404	1,2%
16. Bachstelze	330	1,0%
17. Rotmilan	293	0,9%
18. Feldsperling	285	0,9%
19. Rohrammer	236	0,7%
20. Buchfink	236	0,7%
21. Singdrossel	225	0,7%
22. Turmfalke	216	0,7%
23. Blaumeise	206	0,6%
24. Kohlmeise	125	0,4%
25. Mauersegler	120	0,4%

Art	Individuen- summe	Relative Häufigkeit
26. Steinschmätzer	114	0,4%
27. Schwarzkehlchen	113	0,3%
28. Zilpzalp	93	0,3%
29. Amsel	82	0,3%
30. Braunkehlchen	82	0,3%
31. Stieglitz	74	0,2%
32. Rohrweihe	72	0,2%
33. Hohltaube	60	0,2%
34. Rebhuhn	38	0,1%
35. Mehlschwalbe	35	0,1%
36. Elster	31	<0,1%
37. Grünling	26	
38. Brachpieper	19	
39. Bergfink	19	
40. Sperber	17	
41. Wachtel	15	
42. Kormoran	13	
43. Heckenbraunelle	13	
44. Buntspecht	12	
45. Baumfalke	12	
46. Fitis	12	
47. Sumpfrohrsänger	11	
48. Mönchsgrasmücke	11	
49. Kornweihe	11	
50. Merlin	10	
51. Wiesenweihe	10	
52. Weidenmeise	10	
53. Habicht	10	
54. Rotkehlchen	9	
55. Neuntöter	9	
56. Baumpieper	8	
57. Turteltaube	8	
58. Heidelerche	7	
59. Graureiher	7	
60. Schwarzmilan	7	
61. Fasan	6	
62. Dohle	6	
63. Grauschnäpper	5	
64. Hausrotschwanz	5	
65. Eichelhäher	5	

Art	Individuen- summe	Relative Häufigkeit
66. Türkentaube	4	<0,1%
67. Gartenrotschwanz	3	
68. Misteldrossel	3	
69. Gartengräsmücke	3	
70. Wespenbussard	3	
71. Stockente	3	
72. Goldregenpfeifer	2	
73. Wintergoldhähnchen	2	
74. Dorngrasmücke	2	
75. Kampfläufer	1	
76. Kuckuck	1	
77. Pirol	1	
78. Klappergrasmücke	1	
79. Gartenbaumläufer	1	
80. Rotfußfalke	1	
81. Gebirgsstelze	1	
82. Wanderfalke	1	
83. Rotdrossel	1	
84. Zaunkönig	1	

Tab.1: Summen und relative Häufigkeiten der beobachteten Arten.

Die jährlichen Artenzahlen liegen zwischen 51 und 65. Die Auswertung zeigt große Unterschiede der Artenzusammensetzung in den verschiedenen Beobachtungsjahren. Nur 34 der insgesamt 84 Arten wurden in jedem Jahr gesehen.

Bei einer Zugvogelzählung 1997 konnten auf einem 4 km südwestlich gelegenen Höhenrücken 79 Arten festgestellt werden. Danach ist davon auszugehen, daß eine einmalige Begehung pro Woche nicht ausreicht, das gesamte jährliche Artenspektrum zu erfassen. Die Beobachtungsbedingungen hängen stark von den im jeweiligen Jahr dominierenden Feldfrüchten ab. Diese bewirken neben der von Jahr zu Jahr verschiedenen Bodenbedeckung auch Zeitverschiebungen und unterschiedliches Andauern der Erntearbeiten, wodurch ein Teil der Großvögel zum Ausweichen in andere Gebiete veranlaßt wird.

ART	1993	1994	1995	1996	1997
Kormoran					X
Graureiher		X			X
Stockente			X		
Wespenbussard		X	X		X
Schwarzmilan			X	X	X
Rotmilan	X	X	X	X	X
Rohrweihe	X	X	X	X	X
Kornweihe	X		X	X	X
Wiesenweihe		X	X	X	X
Habicht	X	X	X		X
Sperber	X	X	X	X	X
Mäusebussard	X	X	X	X	X
Turmfalke	X	X	X	X	X
Rotfußfalke					X
Merlin		X	X	X	X
Baumfalke	X	X	X	X	X
Wanderfalke		X			
Rebhuhn	X		X	X	
Wachtel		X	X		X
Fasan	X				X
Kranich					X
Goldregenpfeifer		X			
Kiebitz	X	X	X	X	X
Kampfläufer				X	
Hohltaube	X	X	X	X	X
Ringeltaube	X	X	X	X	X
Türkentaube		X			X
Turteltaube			X		
Kuckuck		X			
Mauersegler			X		
Buntspecht	X	X	X	X	X
Heidelerche	X			X	
Feldlerche	X	X	X	X	X
Rauchschwalbe	X	X	X	X	X
Mehlschwalbe	X	X		X	
Brachpieper	X	X	X		X
Baumpieper			X		X
Wiesenpieper	X	X	X	X	X
Schafstelze	X	X	X	X	X
Gebirgsstelze			X		
Bachstelze	X	X	X	X	X
Zaunkönig	X	X	X	X	
Heckenbraunelle	X	X	X	X	
Rotkehlchen	X	X	X	X	X

ART	1993	1994	1995	1996	1997
Hausrotschwanz	X				X
Gartenrotschwanz	X	X			
Braunkehlchen	X	X	X	X	X
Schwarzkehlchen	X	X	X	X	X
Steinschmätzer	X	X	X	X	X
Amsel	X	X	X	X	X
Wacholderdrossel	X	X	X	X	X
Singdrossel	X	X	X	X	X
Rotdrossel	X				
Misteldrossel	X		X		
Sumpfrohrsänger			X		X
Klappergrasmücke					X
Dorngrasmücke	X	X	X	X	X
Gartengrasmücke			X	X	X
Mönchsgrasmücke		X	X	X	X
Zilpzalp	X	X	X	X	X
Fitis	X	X	X		X
Wintergoldhähnchen			X		
Grauschnäpper	X		X		X
Weidenmeise	X		X	X	
Blaumeise	X	X	X	X	X
Kohlmeise	X	X	X	X	X
Gartenbaumläufer					X
Pirol			X		
Neuntöter		X	X	X	X
Eichelhäher			X	X	
Elster	X	X	X	X	X
Dohle					X
Rabenkrähe	X	X	X	X	X
Star	X	X	X	X	X
Hausperling		X	X	X	X
Feldsperling	X		X	X	X
Buchfink	X	X	X	X	X
Bergfink				X	X
Grünling			X	X	
Stieglitz		X	X	X	X
Bluthänfling	X	X	X	X	X
Goldammer	X	X	X	X	X
Rohrammer	X	X	X	X	X
Graumammer	X	X	X	X	X
Summe: 84 Arten	51	54	65	54	63

Tab. 2: Artenliste der Beobachtungsjahre.

Arten	Nachweis in
17	1 Jahr
12	2 Jahren
8	3 Jahren
13	4 Jahren
34	5 Jahren

Tab. 3: Jährliche Nachweise der Arten.

3.1 Greifvögel

Mit 14 Arten konnten nahezu alle in Rheinland-Pfalz regelmäßig nachgewiesenen Arten festgestellt werden. Im letzten Augustdrittel können während einer Begehung bis zu 8 verschiedene Greifvogelarten beobachtet werden.

Ende September 1995 war eine auffallend große Zahl von Rotmilanen festzustellen. Die Tiere sammelten sich an einem Gemeinschaftsschlafplatz im Westteil des Untersuchungsgebietes und suchten auf frisch gepflügten Feldern in der Umgebung nach Nahrung. Die Maximalzahl während der Begehungen betrug 28 Exemplare.

Regelmäßige Durchzügler und Nahrungsgäste sind die drei Weihenarten. Die Rohrweihe ist im Gebiet gelegentlich auch im Sommer anzutreffen, ihre Hauptzugzeit liegt Ende August bis Mitte September.

Die Wiesenweihe ist bisher nur als Durchzügler aufgetreten, einige Exemplare verweilten aber auch mehrere Tage. Beobachtungen gab es zwischen dem 06.08. und dem 17.09. Die Beobachtungszahlen sind leicht angestiegen, insgesamt ist die Wiesenweihe aber immer noch die seltenste Weihenart im Gebiet.

Die Kornweihe ist im Beobachtungsgebiet Durchzügler und Wintergast. Sie trifft in der Regel nicht vor Oktober im Gebiet ein. Da der Auswertungszeitraum nur bis Ende Oktober geht, ist der Zug der Kornweihe nicht vollständig erfaßt.

Seltenster Greifvogel war der Rotfußfalke, der während der Untersuchung nur einmal beobachtet wurde. Am 16.10.97 suchte ein Jungvogel auf einem frisch gepflügten Acker nach Nahrung. Aus den Zugvogelzählungen ist bekannt, daß die Art im Regierungsbezirk Koblenz fast alljährlich ziehend beobachtet wird. Rastende Rotfußfalken wurden bisher vorwiegend in der Umgebung von Feuchtgebieten angetroffen, was aber auch durch die dort höhere Beobachterdichte erklärt werden kann. Für das Maifeld war dies der zweite Nachweis, nachdem am 08.09.96 bei Kerben ein rastender Jungvogel festgestellt wurde.

Der Wanderfalke, der ebenfalls nur einmal während der Untersuchung festgestellt wurde ist während der Wintermonate regelmäßiger im Gebiet anzutreffen. Er brütet inzwischen auch im nahegelegenen Moseltal.

In vier Jahren wurden Merline beobachtet. Alle Merlinbeobachtungen stammen aus dem Oktober, meistens waren es Einzelexemplare. In einem Fall erbeuteten zwei gemeinsam jagende Merline eine Feldlerche. Merline halten sich meistens nur kurz im Gebiet auf. In einigen Fällen haben warnende Kleinvögel auf überfliegende oder jagende Merline aufmerksam gemacht, die anderenfalls wohl unbemerkt geblieben wären. Das Auftreten des Merlins fällt mit dem Zug der Hauptbeutearten Feldlerche und Wiesenpieper zusammen (siehe Tab. 5).

Art	Summe	rel. Häufigkeit
Mäusebussard	523	44 %
Rotmilan	293	25 %
Turmfalke	216	18 %
Rohrweihe	72	6,1 %
Sperber	17	1,4 %
Baumfalke	12	1,0 %
Kornweihe	11	0,93 %
Wiesenweihe	10	0,84 %
Habicht	10	0,84 %
Merlin	10	0,84 %
Schwarzmilan	7	0,59 %
Wespenbussard	3	0,25 %
Rotfußfalke	1	0,08 %
Wanderfalke	1	0,08 %

Tab. 4: Summen und relative Häufigkeiten der beobachteten Greifvögel.

3.2 Limikolen und Hühnervögel

Der Kiebitz ist die einzige Limikolenart, die alljährlich im Beobachtungsgebiet erscheint. Kleinere Schwärme kommen schon im August, eine deutliche Zunahme ist von Ende September an festzustellen. Je nach Wetter setzt sich der Zug dann noch bis in den November fort. Während des Zuges sind Kiebitze oft mit Goldregenpfeifern vergesellschaftet. Dies wurde während der Untersuchungszeiträume nicht beobachtet - die beiden Goldregenpfeifer, die 1994 gesehen wurden, hielten sich abseits der Kiebitzschwärme auf.

Neben Rebhuhn und Fasan, die hier Jahresvögel sind, wurden auch jährlich in der Brutzeit Wachteln im Gebiet beobachtet. 1997 wurden bis zum 13.08. noch rufende Exemplare festgestellt. Wenn die Felder abgeerntet sind, finden die Vögel nur noch auf den bewachsenen Wegen und an den Bachrändern Deckung und werden dann bei den Begehungen gelegentlich aufgescheucht.

3.3 Singvögel

Häufigste Singvogelart war der Star. Stare wurden meistens schwarmweise überfliegend festgestellt, wobei die Flugrichtung wechselte, so daß nicht von gerichtetem Zug ausgegangen werden kann. Wegen der Schwarmgrößen war eine exakte

Bestimmung der Anzahl nicht möglich, die geschätzten Anzahlen sind als Mindestwerte zu betrachten. Der Singvogelbestand auf den offenen Flächen ist von mehreren Faktoren abhängig und unterliegt starken Schwankungen. Erwartungsgemäß ist zu beobachten, daß die Individuenzahl mit der Verfügbarkeit von Nahrung und Deckung zusammenhängt.

Auf vegetationsarmen Flächen trifft man Feldlerchen, Brachpieper, Schaf- und Bachstelzen und Steinschmätzer. In niedriger und lückenhafter Vegetation Wiesenpieper und Wacholderdrosseln und in Bereichen mit dichtem Bewuchs (Rüben, Mais) Rohr- und Grauammern. Da die Ernte während der Beobachtungszeiträume fortschreitet, entwickelt sich das Angebot an vegetationsfreien Flächen entgegengesetzt zum Bedarf. Sowohl die früh ziehenden Arten wie Brachpieper und Steinschmätzer als auch die später ziehenden wie Wiesenpieper und Rohrammer finden nur in Teilen des Gebiets geeignete Flächen. Dadurch kommt es zu beachtlichen Konzentrationen z.B. bis zu 20 Steinschmätzer oder 60 Schafstelzen auf einem einzelnen Acker.

Die Grauammer, ein Brutvogel des Gebietes bildet nach der Brutzeit Schwärme, die geeignete Nahrungs- und Schlafplätze im Beobachtungsgebiet aufsuchen. Ende August bis Mitte September konnten Schwärme mit bis zu 70 Individuen beobachtet werden.

	AUGUST			SEPTEMBER			OKTOBER			Summe
	Dekade			Dekade			Dekade			
Art	I	II	III	I	II	III	I	II	III	
Feldlerche	50	50	50	40	50	100	200	1.200	400	6.155
Brachpieper		7	5							19
Wiesenpieper					4	80	120	140	24	928
Schafstelze	16	8	15	40	80	30				523
Bachstelze		6	2	8	9	8	32	26		330
Braunkehlchen	2	1	6	19	8	1	1			82
Steinschmätzer			8	19	20	19	1			114
Wacholderdrossel		3	3	70	80	40	8	85	150	468
Singdrossel			1	1	2	25	30	26	3	225
Bluthänfling	10	8	70	20	30	60	120	60	5	1.024
Rohrammer			2	1	2	5	40	50	14	236

Tab. 5: Maximalwerte einiger Singvogelarten pro Dekade.

4. Zusammenfassung

Das eintönig wirkende Untersuchungsgebiet ist ornithologisch durchaus interessant. Bemerkenswert ist die große Artenzahl der Greifvögel. Besonders hervorzuheben sind die Weihen und der Merlin. Von den Singvögeln sind Brach- und Wiesenpieper sowie Braunkehlchen, Steinschmätzer und Rohrammer zu erwähnen, die teilweise beachtliche Zahlen erreichten. Die großen Schwankungen der Artenzusammensetzung in den Beobachtungsjahren deuten darauf hin, daß die Beobachtungsfrequenz von einer Begehung pro Woche nicht ausreichte, um alljährlich das gesamte Artenspektrum des Gebietes zu erfassen.

Anschrift des Verfassers:

EWALD LIPPOK, Wismarer Straße 9, 56075 Koblenz

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beihefte](#)

Jahr/Year: 1998

Band/Volume: [23](#)

Autor(en)/Author(s): Lippok Ewald

Artikel/Article: [Fünffährige Beobachtungsreihe in der Feldflur bei Gappenschach/Maifeld 169-178](#)